

Sonderdruck aus

Lez. Pöyger 1976

INDOGERMANISCHE FORSCHUNGEN

ZEITSCHRIFT FÜR INDOGERMANISTIK
UND ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT

Begründet von Karl Brugmann und Wilhelm Streitberg

Herausgegeben von
WOLFGANG P. SCHMID

80. BAND 1975 [1976]



WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

Die Indogermanischen Forschungen erscheinen jährlich im Gesamtumfang von 24 Bogen. Preis des 80. Jahrganges 74,— DM.

Alle für die Indogermanischen Forschungen bestimmten Aufsätze und kleineren Beiträge (größere Arbeiten nicht ohne vorherige Anfrage) sowie alle Rezensionsexemplare sind an Prof. Dr. Wolfgang P. Schmid, Schladeberg, 3403 Friedland 5, OT. Niedernjesa, zu richten.

Inhalt

LXXX. Band

I. Aufsätze:	Seite
Doerfer Gerhard. S → NP + VP?	1
Boretzky Norbert. Laryngaltheorie und innere Rekonstruktion	47
Van Windekens A. J. Les termes "chien" et "cheval" en indo-européen	62
Weitenberg J. J. S. Hethitisch <i>kuša-</i>	66
Thomas Werner. Zur Konjunktion <i>yo</i> und Instrumentalaffix <i>-yo</i> in Tocharisch A	71
Schmid Wolfgang P. Iranische Wortstudien	80
Weber Dieter. Sogdische Miscellen	90
Lincoln Bruce. Homeric <i>λύσσα</i> : "Wolfish Rage"	98
Neuberger-Donath Ruth. abs-condo: ab-scondo	106
Miller Gary D. The Gothic Complementizers <i>þammei</i> and <i>ei</i> ...	110
Sheets George A. Palatalization in Greek	118

II. Besprechungen:

(Übersatz von Band LXXIX)

Koivulehto Jorma. „Jäten“ in deutschen Mundarten (Joachim Göschel)	169
Prins A. A. A History of English Phonemes (Wolfgang Blumbach)	171
Sabalaiuskas A. Noted Scholars of the Lithuanian Language (Alfred Bammesberger)	176
Berneker E.-Vasmer M. Russische Grammatik, 7. Aufl. (F. V. Mareš)	176
Otten Fred. Die finitiven Verbalformen und ihr Gebrauch in der Stepenņaja kniga carskogo rodoslovija (F. V. Mareš) ...	177
Poppe Nicholas (Jr.). Studies of Turkic Loan Words in Russian (Milan Adamović)	180
Bibliographie der uralischen Sprachwissenschaft 1830—1970, Bd. 1, 1. Lfg. (Jolanta Helder-Jastrzębska) ...	184
Corpus Inscriptionum Etruscarum, Vol. II, Sect. 1, Fasc. 4 (Helmut Rix)	187
—————	
Issues in Linguistics (Rolf Ködderitzsch)	192
Du Marsais César Chesneau. I. Exposition d'une méthode raisonnée pour apprendre la langue latine — II. Les véritables principes de la Grammaire ou nouvelle Grammaire raisonnée pour apprendre la langue latine — III. Des Tropes, ou des différents sens dans lesquels on peut prendre un même mot dans une même langue (R. Heine)	197

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Diesem Heft liegen zwei Prospekte der Firma Friedrich Frommann Verlag Günther Holzboog KG, Stuttgart, und ein Prospekt des Universitätsverlages Carl Winter, Heidelberg, bei. Wir bitten um Beachtung.

Pačesová Jaroslava. The Development of Vocabulary in the Child (Velta Rūķe-Draviņa)	202
Zsilka János. Sentence Patterns and Reality (Gerhard Doerfer)	207
Best Karl-Heinz. Probleme der Analogieforschung (Gerhard Doerfer)	210
Esper Erwin. Analogy and Association in Linguistics and Psychology (Gerhard Doerfer)	212
Tovar Antonio. Sprachen und Inschriften (Rolf Ködderitzsch)	213
Pisani Vittore. Glottologia indeuropea. — Crestomazia indeuropea (Rolf Ködderitzsch)	217
Kammenhuber Annelies. Materialien zu einem hethitischen Thesaurus, Lfg. 1/2 (Heinrich Otten)	224
Schmidt Klaus T. Die Gebrauchsweisen des Mediums im Tocharischen (Stefan Zimmer)	230
Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden (Werner Thomas)	232
Hauri Christoph. Das pentathematische Schema der altpersischen Inschriften (Heinrich Hettrich)	237
Van Strien-Gerritsen M. De homerische Composita (Alfred Heubeck)	240
Papers on Italic Topics (Klaus Strunk)	241
Windisch Rudolf. Genusprobleme im Romanischen (Wolfgang Rothe †)	244
Dietrich W. Der periphrastische Verbalaspekt in den romanischen Sprachen (Miroslav Kravar)	248
Stimm Helmut. Medium und Reflexivkonstruktion im Surselvischen (G. A. Plangg)	254
Campanile Enrico. Profilo Etimologico del Cornico Antico (Robert Elsie)	257
Schrodt Richard. Die germanische Lautverschiebung und ihre Stellung im Kreise der indogermanischen Sprachen (Rolf Ködderitzsch)	260
Bahnick Karen R. The Determination of Stages in the Historical Development of the Germanic Languages by Morphological Criteria (Elmar Seebold)	263
Meid Wolfgang. Das germanische Präteritum (Irmengard Rauch)	265
Munske Horst Haider. Der germanische Rechtswortschatz im Bereich der Missetaten (Ruth Schmidt-Wiegand)	270
Scardigli Piergiuseppe. Die Goten (H. Beck)	274
Marchand James W. The Sounds and Phonemes of Wulfila's Gothic (Elmar Seebold)	280
Svennung J. Jordanes und Scandia (Hermann Engster)	282
Gill Alexander. Logonomia Anglica (1619), I, II (Vivian Salmon)	287
Faiß Klaus. „Gnade“ bei Cynewulf und seiner Schule (Hans Schabram)	290
Fristedt Sven L. The Wycliffe Bible, III (Manfred Görlach)	295
Stein Gabriele. English Word-Formation over two Centuries (Manfred Görlach)	297
Adams Valerie. An Introduction to Modern English Word-Formation (Manfred Görlach)	299
Braune Wilhelm. Gotische Grammatik, 18. Aufl. (Jürgen Udolph)	303
Bregenzler Josef Georg. Lateinische und deutsch-lateinische proverbia aus der St. Galler Handschrift 841 (Bengt Löfstedt)	304
Askedal John Ole. Neutrum Plural mit persönlichem Bezug im Deutschen (Otmar Werner)	306

Schaffer Detlef. Untersuchungen zum Fiktions- und Tempusproblem der deutschen Gegenwartssprache (Werner Thomas)	310
Kobilarov-Götze Gudrun. Die deutschen Lehnwörter der ungarischen Gemeinsprache (Gerhard F. Grohe)	315
Henne Helmut. Semantik und Lexikographie (Horst H. Munske)	319
Stang Chr. S. Lexikalische Sonderübereinstimmungen zwischen dem Slavischen, Baltischen und Germanischen (Wolfgang P. Schmid)	325
Duridanov Ivan. Die Hydronymie des Vardarsystems als Geschichtsquelle (Wolfgang P. Schmid)	327
Plöger Angela. Die russischen Lehnwörter der finnischen Schriftsprache (Jürgen Udolph)	330
Uibopuu Valev. Similarkomparative Konstruktionen im Finnischen und Estnischen (Marie-Elisabeth Schmeidler) ..	333

Plöger Angela. Die russischen Lehnwörter der finnischen Schriftsprache. (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica, 8.) Wiesbaden, Otto Harassowitz (in Komm.) 1973. V, 393 S. mit 4 Faksimiles und 16 Karten. 8°. 56,— DM.

Diese Arbeit, die erweiterte und ergänzte Bearbeitung einer von W. Steinitz angeregten Diplomarbeit „Die neueren russischen Lehnwörter im Finnischen“, ist ein wertvoller Beitrag zur Frage der Sprachkontakte zwischen dem Russischen und dem Finnischen. Sie gliedert sich in die folgenden neun Abschnitte: 1) eine Einleitung, in der Aufgabenstellung und Methodik der Arbeit erläutert werden (7–9), 2) einen Überblick über frühere Untersuchungen (10–25), 3) einen Abriß der Geschichte der Lehnbeziehungen, im Zentrum dessen die Frage nach dem Alter der finnisch-russischen Kontakte steht (26–41), 4) den Hauptteil der Arbeit, einem Verzeichnis der behandelten Lehnwörter, das in der Form von Wortartikeln aufgeführt wird (42–237), 5) die Erörterung der Wiedergabe der russischen Laute im Finnischen (238–292) mit den Unterabteilungen ‚Vokale‘ (239–268), ‚Konsonanten‘ (268–282) und ‚Behandlung des

Auslauts' (282–288), 6) Morphologie (Wortarten und Suffixlehre) (293–302), 7) Semantik (303–308), 8) eine kurze Behandlung der „Stellung der entlehnten Wörter im Finnischen“ (309–312) und 9) zweifelhafte und abzulehnende Etymologien (313–327). Ein Verzeichnis der Abkürzungen, ein Literatur- und Quellenverzeichnis, die Reproduktion eines handschriftlichen Verzeichnisses russischer Lehnwörter im Finnischen von etwa 1782, das von P. A. Europaeus zusammengestellt wurde, und 16 dialektgeographische Verbreitungskarten beschließen den Band.

Die vorliegende Arbeit bietet als erste eine zusammenfassende Darstellung des lexikalischen Einflusses der russischen Sprache auf das Finnische. Die bekannten Arbeiten von J. J. Mikkola, Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen Sprachen, Helsingfors 1894, ders., Die älteren Berührungen zwischen Ostseefinnisch und Russisch, Helsinki 1938 und J. Kalima, Slaavilaisperäinien sanastomme, Helsinki 1952 (deutsch: Die slavischen Lehnwörter im Ostseefinnischen, Berlin 1956), hatten das Ziel, den Einfluß des Russischen auf *alle* ostseefinnischen Sprachen zu untersuchen.

Um das zu bearbeitende Material überschaubar zu halten, beschränkt sich die Verf. auf die Behandlung der schriftsprachlichen russischen Lehnwörter des Finnischen, wobei als deren Quelle das „Nykysuomen Sanakirja“, Bd. 1–6, Porvoo-Helsinki 1951–1961, diene.

Nach dem Überblick über frühere Untersuchungen wird die wichtige Frage des Alters der finnisch-russischen Kontakte behandelt (S. 26f.) Nach der Darlegung der Argumente, die für eine Annahme zugunsten von urfinnisch-urslavischen Beziehungen sprechen, werden diese einer eingehenden Kritik unterzogen. Als Fazit dessen kommt die Verf. zu der bereits 1926 von M. Vasmer und in jüngster Zeit auch von V. Kiparsky vertretenen Auffassung, daß eine Aufnahme russischer Lehnwörter ins Finnische nicht vor dem 5.–6. Jh. n. Chr. erfolgt sein kann. Die Problematik dieser Frage wird allerdings in nicht unerheblicher Weise durch die (von der Verf. nicht behandelten) Frage der Urheimat der Slaven, der balto-slavischen Spracheinheit, der iranischen Gewässernamen in der Ukraine und in Südrußland, der alteuropäischen Hydronymie und der zentralen Stellung des Baltischen innerhalb dieser berührt, vgl. dazu u. a. O. N. Trubačev, Nazvanija rek pravoberežnoj Ukrainy, Moskva 1968, W. P. Schmid, Alteuropa und der Osten im Spiegel der Sprachgeschichte (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, 22), Innsbruck 1966, ders., Aura und Aurajoki, Baltistica 9 (1973), H. 2, 189–194, ders., Baltische Gewässernamen und das vorgeschichtliche Europa, IF. 77 (1972) 1–18, ders., Reallexikon der Germanischen Altertumskunde I, Lieferung 5, 2. Aufl., Berlin 1973, s. v. Baltoslawische Spracheinheit.

In dem Hauptteil der Arbeit (42–237) werden 352 russische Lehnwörter in der finnischen Schriftsprache behandelt. Diese Zahl übertrifft die in den oben erwähnten Arbeiten Mikkolas und Kalimas behandelten beträchtlich. Der Grund liegt zum einen darin, daß auch relativ junge

Entlehnungen mitherangezogen wurden (vgl. den Titel der Diplomarbeit), zum anderen hat die Verf. umfangreiches Material einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und auf diese Weise eine Reihe von entlehnten Wörtern neu nachweisen können.

Die im Bereich des ostslavischen Vokalismus bis etwa zum Jahre 1000 eingetretenen Veränderungen (Verlust der ursprünglichen Vokallängen, Entnasalierung der Nasalvokale, Entstehung des Vollautes) erlauben es, die russischen Lehnwörter in zwei verschiedenen alte Schichten zu unterteilen (238). Zur älteren Schicht gehören nach Angaben der Verf. „81 Wörter, also knapp ein Viertel des gesamten Lehnguts“ (289), eine Zusammenstellung dieser, für die Zeit der älteren Entlehnungsperiode besonders wichtigen Wörter wird auf 290 gegeben.

Kritik muß an der Transkription der russischen Wörter geübt werden, die „in der üblichen wiss. Transkription wiedergegeben [werden]“ (Eingleitung, 9). Der üblichen Transkription oder Transliteration (vgl. etwa P. Bruhn, Russisch für Bibliothekare. Leitfaden für die Bearbeitung von russischem Schrifttum in wissenschaftlichen Bibliotheken, Wiesbaden 1968) entsprechen z. B. nicht *rubl'á* (168, Z. 11) für *rubljá, rad* (170, Z. 15) für *rjad, zavórtka* (176, Z. 3) wohl für *zavértka, vso ravno* (187, Z. 20) für *vsë ravno* usw., die Unzulänglichkeiten der verwendeten Graphementsprechungen zeigen sich besonders in den Fällen, in denen zur Verdeutlichung des Gemeinten das fragliche Wort noch einmal in kyrillischen Buchstaben angegeben werden muß, vgl. etwa: „russ. *b'ordo* (*běrdó*) ‚der Kamm, das Blatt, . . .‘ (133, Z. 16), russ. dial. *šulk, ssp. šolk* (*šělk*) ‚Seide‘“ (190, Z. 16) usw.

Abschließend sei auf einige Wortartikel näher eingegangen. Es fehlt in der Arbeit finn. *hursti* ‚Sackleinwand, Bettlaken‘, karel. *huršti* ‚dass.‘, das wohl aus russ. *cholst* ‚grobe Leinwand‘ entlehnt wurde. Daß es zu den älteren Lehnwörtern gehören muß, erweist lapp. *hórsta* ‚hedene Leinwand‘, s. M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, Bd. 3 (Heidelberg 1968) 258, J. J. Mikkola, op. cit., S. 182, K. B. Wiklund, Entwurf einer urlappischen Lautlehre (= Mémoires de la Société Finno-Ougrienne, Bd. 10, H. 1), Helsingfors 1896, 47 (Den Hinweis auf die Arbeit Wiklunds und ihre Bedeutung für die Entlehnung russischer Wörter ins Finnische bzw. Lappische verdanke ich W. Schlachter, Göttingen). — S. 58f.: Da für finn. *jäära, jaara* eine Entlehnung aus dem Baltischen wahrscheinlich gemacht worden ist, sollte es an dieser Stelle gestrichen werden. — S. 62f.: Daß es sich bei finn. *kalsu* um ein älteres Lehnwort aus dem Russischen handelt, erhärtet lapp. *galsohak* ‚pelzstrumpfbeinglinge, die bis über das knie reichen‘ (K. B. Wiklund, a. a. O.). — S. 81: über slav. **kađelъ* vgl. O. N. Trubačev in: *Ezikovedsko-etnografski izsledvanija s pamet na akademik Stojan Romanski* (Sofija 1960) 140–141. — S. 89f.: Zwar läßt sich finn. *lava* lautlich am besten aus slav. *lava* erklären, jedoch bleibt in diesem Fall die lapp. Entsprechung *luövre* (nicht *luovve*) ‚ein auf pfählen gebautes Gerüst zum aufbewahren von heu

und anderen sachen“ (K. B. Wiklund, op. cit. 45) unklar. Vgl. auch die bei K. B. Wiklund, op. cit. 46 angeführten Beispiele für eine Vokalentsprechung finn. *a* = lit. *ó*, wodurch die Möglichkeit einer Entlehnung des finn. *lava* < balt. (lit.) *lóva* „Bettstelle, Bettgestell usw.“ wahrscheinlicher wird. — S. 133: Da „die geographische Verbreitung klar zu den westfi. Dialekten hin abgegrenzt [ist]“, erscheint zumindest der Hinweis angebracht, ob nicht das lett. *birde* „Webergestell“ bzw. eine baltische Vorform ins Finnische entlehnt sind. — S. 133f.: Finn. *pirtti* muß wohl als Lehnwort aus dem Baltischen aufgefaßt werden, da es mit einem (nur in ältesten Lehnwörtern auftretenden) Lautwandel *i* > *a* ins Lappische entlehnt wurde, vgl. lapp. *barita* „stube mit steinernem ofen“ (K. B. Wiklund, op. cit. 42), s. auch J. Kalima, *Itämerensuomalaisten kielten balttilaiset lainasanat*, Helsinki 1936, S. 148. — S. 153f.: Für älteste Entlehnung von *raja* aus dem Russischen spricht auch lapp. *ragja*, *ragje* „Grenze“ (K. B. Wiklund, op. cit. 47). — S. 191f.: zu finn. *suntia* vgl. auch lapp. *sundde* „Vogt“ (K. B. Wiklund a. a. O.). — S. 212f.: Auf frühe Entlehnung von finn. *tuska* weist auch lapp. *duske* „Angst“ hin (K. B. Wiklund, op. cit. 46). — S. 228: Balt. Herkunft kann auf Grund der Bedeutung von lit. *virbas* nicht unbedingt ausgeschlossen werden, da entgegen den Angaben der Verf. dem lit. Wort der religiöse Bezug nicht fehlt, vgl. lit. *virbų sekmadienis* „der Palmsonntag“ (A. Kurschat, *Litauisch-deutsches Wörterbuch*, Bd. 4, Göttingen 1973, 2695).

Die kritischen Anmerkungen können nicht den Wert dieser methodisch gut angelegten, umfassenden und wertvollen Arbeit mindern. Die Verf. hat eine Untersuchung vorgelegt, die für Finno-Ugristen wie Slavisten gleichermaßen von Wert ist.

Allerstraße 28,
Göttingen

Jürgen Udolph